

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1891**

127 (27.10.1891)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-598763](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-598763)

Die Nachrichten  
erscheinen jeden Dienstag, Don-  
nerstag und Sonnabend und kosten  
pro Quartal 1 Mark excl. Post-  
gebühren. — Bestellungen über-  
nehmen alle Postämter und  
Landbriefträger.

Annoncen kosten die einspaltige  
Zeile ober deren Raum 10 Pf.  
für auswärts 15 Pf.

# Nachrichten

## für Stadt und Amt Glsfleth.

Inserate

werden auch angenommen von den  
Herrn F. Blücher in Oldenburg,  
C. Schlotte in Bremen, Baaken-  
stein und Bogler A.-G. in Bremen  
und Hamburg, W. Scheller in  
Bremen, Rud. Woffe in Berlin, J.  
Bard a. Comp. in Halle a. S., G.  
L. Danne u. Comp. in Frankfurt  
am Main und von anderen  
Institutions-Compagnies.

Nr. 127.

Glsfleth, Dienstag, den 27. October.

1891.

### Die Entschädigung unschuldig Verurtheilter

wird immer gefordert und verschiedene Staaten Deutsch-  
lands haben auch bereits in ihren Stats Summen für  
diesen Zweck ausgeworfen. Ein besonders eklatanter  
Fall, der sich vor Kurzem in Niederösterreich abspielte,  
hat der österreichischen Regierung Veranlassung gegeben,  
dem Reichsrathe einen entsprechenden Gesetzentwurf vor-  
zulegen. Derselbe regelt die Entschädigungspflicht des  
Staates für schuldlos verurtheilte Straftäter.

Allen Anschein nach wird die Vorlage (wenn auch  
mit Aenderungen) zum Gesetz erhoben werden, womit  
Österreich in die Reihe derjenigen Staaten einträte,  
welche dieser Forderung der Gerechtigkeit und Billigkeit  
nachkommen. Das Vorgehen Österreichs läßt aber auch  
in den Deutschen Reiche den Wunsch nach einer einheitlichen  
Regelung der Frage von neuem laut werden und es  
würde allgemein mit Genugthuung begrüßt werden,  
wenn die verbündeten Regierungen in der kommenden  
Sesssion dem Reichstage einen entsprechenden Entwurf  
vorlegten.

Es giebt unter den Tagesfragen wenige, wozu die  
politischen Parteien so einig sind, wie in der Nothwendig-  
keit, dem, der durch eine unglückliche Verkettung der  
Umstände schuldlos verurtheilt worden ist und seine  
Strafe theilweise oder ganz verbüßt hat, einen Entschä-  
digungsanspruch gegen den Staat einzuräumen. Wieder-  
holt hat sich der Reichstag zu Gunsten derselben aus-  
gesprochen und es dürfte wenige Rechtsformen geben,  
deren Durchführung und Bewirkung von der ge-  
samten Nation mit solchem Beifalle begrüßt werden  
würde wie diese. Muß nicht derjenige, welcher schuld-  
los Strafe erleiden hat, zu einem erbitterten Feinde des  
Staates und der Gesellschaft werden, wenn der Staat  
seine Verpflichtung, ihn wenigstens einigermaßen für die  
materiellen Nachteile zu entschädigen — für die mora-  
lischen giebt es überhaupt keine Entschädigung —, ver-  
neint?

Die Vereinbarung eines Gesetzes ist bisher haupt-  
sächlich daran gehindert, daß der Bundesrath die Be-  
willigung einer Entschädigung nur im Gnadenwege zu-  
geben wollte, während der Reichstag mit Recht darauf  
bestand, daß dieselbe als Rechtspflicht des Staates an-  
erkannt würde und der Anspruch auf sie im Wege des  
ordentlichen Verfahrens vor den Gerichten geltend ge-  
macht werden könne. Eine geringere, gewissermaßen  
technische Schwierigkeit bietet der Umstand, daß das  
Strafgesetz ein Reichsgesetz ist, während die deutschen  
Gerichte nicht im Namen des Reiches, sondern im Namen  
der betreffenden Landeshoheit Recht sprechen. Im weiteren

würde hiernach auch der Einzelstaat zur Schadloshaltung  
verpflichtet sein. Die Streitfrage, ob Reich, ob Staat,  
darf aber keineswegs dahin entschieden werden: Keiner  
von beiden! Und es wäre höchst bedauerlich, wenn  
diese und die vorerwähnte formelle Streitfrage auch  
fernerhin das Zustandekommen eines entsprechenden Ge-  
setzes verhindern sollten.

Es ist vielleicht nicht unmöglich, eine Lösung zu  
finden, welche zwischen beiden Anschauungen vermittelte.  
Darum wird allerdings unter allen Umständen festzu-  
halten sein, daß die Rechtspflicht des Staates zur Lei-  
stung einer Entschädigung anerkannt werde; zwingt der  
Staat den einzelnen, sich dem Spruch seiner Organe zu  
unterwerfen, so muß er denselben auch für die Nachteile  
schadlos halten, die er durch den Irrthum dieser Organe  
erlitten hat. Dies hat auch, woran die „Köln. Ztg.“  
bei Erörterung dieser Frage erinnert, ein so durchaus  
conservativ gefinnter Mann wie der verorbene General-  
staatsanwalt v. Schwarze, der langjährige criminalistische  
Berather des deutschen Reichstages, anerkannt und ge-  
rade vom Standpunkte staatsbehaltender Politik kann  
die Nothwendigkeit einer solchen Regelung am wenig-  
sten bestritten werden. Die Höhe der zu leistenden  
Entschädigung und Umstände, welche eine solche Ent-  
schädigung ausschließen (z. B. Verurtheilung in Folge  
fälschlicher Selbstbezeichnung und dergl.), können kaum  
zum Gegenstand ernstlicher Meinungsverschiedenheiten  
werden, an denen eine solche Vorlage scheitern würde.

### Bundschau.

\* Deutschland. Der Geburtstag der Kaiserin  
ist am Donnerstag im engsten Familienkreise gefeiert  
worden.

\* König Karl von Rumänien trifft am Dienstag  
Mittag zum Besuche des kaiserlichen Hofes in Potsdam  
ein, wo Nachmittags im Neuen Palais eine große Fest-  
tafel stattfindet. — In politischen Kreisen wird noch  
daran festgehalten, daß König Karl während seines  
Besuches mit den leitenden Staatsmännern darüber  
verhandeln wird, welche Stellung der Dreifund gegen-  
über der Unverletzlichkeit des rumänischen Landesgebiets  
einnehmen wird.

\* In Berliner Hofkreisen ist wieder die bereits im  
Sommer widerriefene Nachricht von einem Besuche der  
Königin von Holland in Berlin verbreitet.

\* Der russische Minister v. Siers ist am Donnerstag  
Abend zu mehrtägiger Badekur in Wiesbaden einge-  
troffen und von den Damen und Herren der dortigen  
russischen Colonie empfangen worden. — Bekanntlich

hieß es, Herr v. Siers werde auch nach Berlin kommen,  
wenn der Gar dort anlangt.

\* Der Bundesrath hat in seiner letzten Plenar-  
sitzung dem bereits mitgetheilten Antrag zugestimmt,  
daß landwirthschaftliche Brennereien, welche im Be-  
triebsjahre 1891/92 an Stelle von Kartoffeln aus-  
nahmungsweise Mais verarbeiten, aus diesem Grunde nicht  
den Charakter von Getreidebrennereien im Sinne des  
Brennweinsteuergesetzes vom 24. Juni 1887 annehmen  
und bei der nächsten Contingentirung deshalb eine  
Kürzung ihres Contingents nicht erfahren sollen.

\* Die Beratungen des Colonialraths beziehen sich  
auch auf die Ermäßigung bezw. Aufhebung der deut-  
schen Zölle auf die Einfuhr aus den Colonien nach dem  
Vorgange anderer Colonialstaaten.

\* Betreffs der Vorlegung der Handelsverträge an  
den Reichstag erfährt die „Nordd. Allg. Ztg.“, daß  
dieselbe, wenn auch nicht unmittelbar beim Wieder-  
zusammentreten desselben, so doch voraussichtlich in den  
ersten Tagen der zweiten Novemberhälfte erfolgen dürfte.  
Diese Annahme beruht auf der Erwartung, daß die  
(vorläufige) Unterzeichnung des Vertrags mit Italien  
bis Ende dieses Monats erfolgen werde.

\* Um über verschiedene Fragen, die sich auf die  
Ausführung des Gesetzes über Alters- und Invaliditäts-  
versicherung beziehen, eine Verständigung herbei-  
zuführen, fand am 23. und 24. d. eine Conferenz von  
höheren Regierungsbeamten sämmtlicher thüringischen  
Staaten in Eisenach statt. An den Beratungen haben  
auch der Staatscommissar bei der thüringischen Ver-  
sicherungsanstalt und zwei Mitglieder des Vorstandes  
dieser Anstalt Theil genommen.

\* Der Reich-ungarn. Ueber die Han-  
delsvertragverhandlungen mit Serbien berichtet das  
officiöse „Ber. Fremdenblatt“, daß die Vertragsver-  
handlungen im Laufe des nächsten Monats in Wien  
begonnen sollen. Bekanntlich hat die serbische Regie-  
rung vor einiger Zeit dem Wünsche Ausdruck gegeben,  
vorläufig nur mit Oesterreich-Ungarn in Verhandlungen  
einzutreten. Diese Forderung hat man jetzt fallen  
lassen und werden die Verhandlungen in Wien mit  
Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reiche gemein-  
schaftlich geführt werden.

\* Rußland. Eine Petersburger Draht-Nachricht  
des Londoner „Standard“ zufolge beabsichtigt die rus-  
sische Regierung, demnächst die Getreideausfuhr gänzlich  
zu verbieten. Ein solcher Ulas sei künftlich zu ge-  
wärtigen.

\* Frankreich. Kriegsminister Freycinet hat  
eine militärische Neueinrichtung in folgen. gemischten

### Um's Glück!

Roman von Georg Hoyer.

(43. Fortsetzung.)

Der Zuschauertraum war überfüllt. Fast die ge-  
samte Einwohnerzahl des heimathlichen Dorfes war  
gekommen, um der Verhandlung neugierig beizuwohnen.  
— Ein großer Zeugenapparat war aufgeboten und  
Alle sagten übereinstimmend dasselbe aus. Zu der  
vordersten Reihe der Zuhörerbänke saß Frau Afra,  
während die schwarzgekleidete Broni ebenfalls als  
Zeugin vorgeladen war.

Es war ein ergreifender Augenblick gewesen, als  
nach wochenlanger Trennung Mutter und Sohn sich  
mit einem einzigen stummen Blicke begrüßt und auch  
die Liebenden sich wieder gesehen hatten. Indessen  
der körperlich sehr herabgekommene und bleichwängig  
gewordene Heini hatte strahlenden Blickes zu seinen  
Lieben hinübergeschaut.

Vergeblich hatte er bei dem Zeugenverhöre des  
Bilzpepper diesen Lügen zu strafen versucht.

„Jungbauer, ich wißt' Euch geru Lügen zu erfin-  
nen, wann ich Euch damit rauszuziehen könnt“, meinte  
der Sapperl scheinbar gutmüthig zu dem verächtlich  
ihn anstarrenden Heini. „Aber 's bißt mir, dann  
bräch' mich die Gret 'nein, die macht' mich wieder

meineidig, — so muß ich schon bei der Wahrheit  
bleiben, so leid's mir auch thut um Euch.“

Aber gerade diese spitzbübisch dräufte Art des Hau-  
sirens verhehlte ihre Wirkung auf die Geschworenen nicht.  
Todtenstill wurde es im Saale, als die Gret ver-  
nommen wurde.

Die Dirne war ebenfalls schwarz gekleidet. Erd-  
sahl im Gesicht, aber e hohlenen Hauptes trat sie dicht  
an den Richtertisch heran nachdem sie zuvor den An-  
geklagten mit einem ungen, fragenden Blicke gemessen  
hatte.

„Zeugin, ich ermahne Sie eindringlich zur Wahr-  
heit“, verhehlte der ehrwürdige Präsident des Gerichts-  
hofes, unverwandt die Gret anschauend. „Von Ihrer  
Ausgabe hängt das Wohl und Wehe des Angeklagten  
ab. Man sagt, daß derselbe Sie bitter beleidigt hat.  
Vergessen Sie an der Stätte des Gerichts allen Haber,  
bedenken Sie, daß Sie feierlich zum Zeugen Ihrer  
Ausgabe den Herrgott, der in's Verborgene sieht und  
öffentlich vergilt, anrufen müssen. Verschmerzen Sie  
nicht um sündiger Leidenschaft willen die Gnade des  
Himmels. Bleiben Sie der Wahrheit getreu, noch ist  
es nicht zu spät, falls Sie etwas zu widerrufen haben.  
Ihre Aussagen vor dem Untersuchungsrichter sind nicht  
bindend für Sie, — ich beschwöre Sie, geben Sie  
der Wahrheit die Ehre!“

Die Gret war womöglich noch bleicher im Gesicht  
geworden. Sie warf einen langen, heißen Blick auf  
den unbeweglich in der Anklagebank stehenden Heini;  
vielleicht, wenn ein bittender, flehender Ausdruck in  
den Zügen des Letzteren erschienen wäre, daß dann  
noch im letzten Augenblicke sich ihr Haß umgewandelt  
und sie bestimmt hätte, den Herrgott nicht abzu-  
schwören. Aber Heini blickte sie mit stolzer Verachtung  
an. Jeder Zug seines Gesichtes kündete, daß er sie  
für unrein und vermorfen hielt. Diese Wahrnehmung  
aber entschied, und die finstere Rachegöttin triumphierte  
in dem Herzen des Mädchens.

„Es ist die Wahrheit, was ich ausgesagt hab'.  
Jener dorten lügt, wann er sagt, er sei nächstlicher  
Weil' bei mir gewesen. So ein Unfluth. Ich bin die  
Dirn' nit, die den Buben bei sich aufnimmt, der ihr  
erst vor wen'gen Tagen auf dem Tanzboden die Ehr'  
niedergerissen hat,“ lautete ihre festen Tonen gegebene  
Ausgabe.

Vergeblich war der leidenschaftliche Ausschrei Heini's:  
„Sie lügt. — sie lügt!“

Die Gret hatte schon die Hand wie zum Schwur  
emporgehoben und als ihr nun der Präsident die  
Eidesformel vorlas, wiederholte sie dieselbe mit fester,  
unbeugsam klingender Stimme. Nur die letzten Worte

Regimentern geschaffen, welche aus einem activen Bataillon und zwei Landwehr-Bataillonen bestehen. Ein jedes Armeecorps liefert vier Mischregimenter, deren Zahl demnach 72 betragen wird. Freycinet besichtigte bereits eines dieser Regimente in Troyes. Der Minister erklärte dabei, daß die Bildung der Mischregimenter als vollendete Thatsache anzusehen sei. Die Hauptwirkung der Maßnahme werde sein, daß die Feldarmee Frankreichs dadurch verdoppelt (?) würde.

Der russisch-französische Zweibund soll sich zu einem Sieben- bis Achtbündnis ausbilden. Nicht Herr Blowitz, der berühmte Pariser Correspondent der „Times“, sondern ein Kopenhagener Scherzbold, dessen Witz im „Figaro“ Unterkunft gefunden hat, meldet, daß die Absicht bestehe, eine neue Friedensliga aus den Staaten Rußland, Griechenland, Serbien, Montenegro, Schweden, Dänemark und Frankreich zu bilden.

England. In der englischen Freiwilligen-Truppe ist die Befolgung der Officiersstellen mit Schwierigkeiten verknüpft. Gegenwärtig ist ein volles Fünftel, 1615 Stellen, unbesetzt. Seit dem Anfang des laufenden Jahres sind allein 300 frei geworden. Auch der Mannschaftsbestand hat in der letzten Zeit abgenommen. Die Ursache, weshalb es so schwer fällt, Officiere zu gewinnen, ist bekannt. Sie haben große Ausgaben und bekommen kein Gehalt.

Amerika. Die provisorische Regierung von Chile hat in einer Circularnote den europäischen und amerikanischen Regierungen mitgeteilt, sie betrachte sich nicht für berechtigt, eine Entscheidung betreffs der erhobenen Entschädigungsansprüche zu treffen. Die Amtsdauer der provisorischen Regierung laufe am 18. November ab, so daß also an diesem Tage die neue und ordnungsmäßige Regierung bereits eingesezt werde. Uargabe dieser ist es dann, die Ansprüche auf Schadloshaltung der durch den Bürgerkrieg geschädigten Ausländer zu prüfen.

Asien. Von der Heße gegen die Fremden geben die Chinesen nunmehr zur Revolte gegen ihre eigene Regierung über, welche wenig Ansehen zu haben scheint. In der Provinz Kufir hat ein gewisser Chen 2000 Mann unter seine Fahne gesammelt und will damit die gegenwärtige Dynastie vertreiben. Die Rebellen haben bereits ein Bergwerk erklüftet. Sie nagelten einen Mann mit den Händen und Füßen auf ein Brett und schnitten ihn als Opfer für die Fahne in Stücke. Der Magistrat hob 1000 Freiwillige aus und versuchte die Vertheidigung der Stadt. Nach Verlauf von drei Tagen trat Mangel an Lebensmitteln ein. Die Insurgenten erliegen alsdann die Stadtmauern, eroberten die Stadt und setzten alle Gefangenen in Freiheit. Vom nächsten Regierungssitz trafen alsbald Truppen ein, vor welchen die Insurgenten auf einen nahen Hügel flohen, wo sie sich festsetzten.

### Locales und Provinziales.

Glücksbeth, 26. Oct. Der am Sonntag Abend im Saale der Frau Wwe. Hufstede stattgefundene Recitations- und Reuter-Abend war ziemlich gut besucht und hat es Herr Richard Wegner verstanden, seinen Zuhörern einige genussreiche Stunden zu bereiten.

Die hiesige Bark „Möwe“, Capt. Reiners, am 31. Mai von Hamburg geegelt, ist laut indirect erhaltenem Telegramm am 24. October in San Francisco angekommen.

Die hiesigen Bäcker haben den Preis des zeh-

pfündigen Brodes um 5 h ernähigt; dasselbe kostet jetzt 1 M. 05 h. — Auch den Preis des Schweinefleisches haben einige unserer Schlächter auf 60 h pro Pfund geholt.

(Svaliditäts- und Altersversicherung.) Die Verwendung der Beitragsmarken durch Einkleben derselben in die Quittungsarten der Versicherer soll der gesetzlichen Vorschrift zu Folge stets bei der Lohnzahlung erfolgen. Die Lohnzahlung an das Gefinde in landwirtschaftlichen Betrieben geschieht nun vielfach am 1. November für das ganze Jahr. Es ist deßhalb angebracht, darauf zu erinnern, daß, wo die Lohnzahlung in dieser Art vor sich geht und es sich um Personen handelt, die schon vor dem 1. Januar in den betreffenden Dienst getreten waren, auch für die sämtlichen, seit dem 1. Januar d. J. abgelaufenen Wochen Beitragsmarken zu verwenden sind. Ist der Versicherungspflichtige erst nach dem 1. Januar dieses Jahres in den Dienst getreten, so sind so viele Beitragsmarken zu verwenden, als Wochen seit dem Dienstantritt abgelaufen sind. Ausnahmen von dieser Regel können nur da vorkommen, wo etwa im Laufe der Dienstzeit bei Gelegenheit von Abschlagslohnzahlungen Marken für die bis dahin abgelaufenen Wochen zur Verwendung gekommen sind.

Der Dampfer der Oldenburg-Portugiesischen Dampfschiffs-Abtheilung „Bremen“, Capt. Brockmann, welcher am Sonnabend von Oporto in Hamburg eingetroffen, hatte auf der Reise schwere Stürme zu bestehen. Durch Sinzjeen wurde ein Boot losgeschlagen, die Fockra abgebrochen und sonst viel Beschädigung an Segel, Taumel und Deckgegenständen verursacht.

Osternburg, 23. October. Ein schwerer Unfall ereignete sich am heutigen Morgen in der hiesigen Glashütte. Mehrere Arbeiter waren damit beschäftigt, einen Eisenbahn Güterwagen auf den zur Glashütte führenden Nebenstrang zu schieben. Einer der Arbeiter hielt seinen Kopf beim Schieben hinten an die Seite des Waggons, ohne darauf zu achten, daß letzterer auf den Schienen dicht an einem Gebäude vorbeifahren mußte. Als nun der Wagen die enge Stelle passirte, geriet der Kopf des Arbeiters zwischen Wagen und Mauer. Dies Alles war das Werk einiger Secunden. Der Kopf des Unglücklichen sah schrecklich aus. Der Schädel war mehrere Male gebrochen und der bebauerenswerthe Mann war sofort bewußlos. Es war sogleich ärztliche Hülfe zur Hand, doch kam der Verunglückte nicht wieder zum Bewußtsein und gab nach kurzer Zeit schon seinen Geist auf. Eine Frau mit vier unruhigen Kindern beweint den Tod ihres Ernährers.

Eversten, 26. October. Heute Morgen gegen 8 Uhr stand die Scheune des Landmanns Friedrich Spanhake hier selbst plötzlich in Flammen. Bei dem heftigen Winde theilte sich das Feuer alsbald dem Wohnhause mit, aus welchem inzwischen von den Nachbarn der größere Theil der Mobilien herausgeschafft war. Spanhake und Frau waren zur Zeit des Brandes abwesend, nur 3 kleine, noch nicht schulpflichtige Kinder befanden sich im Wohnhause. — Der ganze nicht verschifete Erntevorrath an Roggen, Heu, 12 Fuder Hafer, 30 Fuder Torf, ist verbrannt. Die Mobilien sind verlost. Ueber die Ursache des Feuers verlannt nichts Bestimmtes. (D. J.)

Barck, 24. Oct. Am nächsten Montag feiern die Eheleute Hauptlehrer a. D. Silers und Frau hier selbst das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Vor 50 Jahren war es dem Herrn vergönnt, in dem so idyllisch

am Zwischenahner Meer gelegenen Elmendorf seine noch jetzt ihm treu zur Seite stehende Gattin heinzuführen. Von Elmendorf ging dann später nach Debesdorf, von dort nach Osternburg und schließlich nach Schortens, woselbst er vor reichlich 6 Jahren nach 50jähriger treuer E. herthätigkeit sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog. Wenn nun das Jubelpaar, das sich hier allgemeiner Achtung und Liebe erfreut, noch in seltener Rüstigkeit am Montag das goldene Hochzeitsfest begeht, so wird es gewiß unter lebhafter Theilnahme der Familienmitglieder, früherer Schüler und noch lebender Freunde geschehen. Möge es ihnen vergönnt sein, die Wiederkehr dieses Tages noch recht oft in seltener Frische zu erleben.

Feuer, 24. October. Gestern Abend um 7 Uhr wurde die hiesige Feuerwehr alarmirt. In dem Spritzenkeller des Weinhändlers Ohmstedt an der Mühlenstraße war Feuer ausgebrochen, welches sich zum Glück nicht rasch verbreitete. Durch thatkräftiges Eingreifen der freiwilligen Turner-Feuerwehr und einiger Bürger gelang es, das Feuer bald zu löschen, wodurch trotz des herrschenden starken Windes weiteres Unglück verhütet wurde und somit der Eigenthümer vor größerem Schaden verwahrt blieb.

### Vermischtes.

Berden, 24. Oct. In der vorletzten Nacht hat ein junger Maler zwei Nachtwächter, sie möchten ihn nach seiner elterlichen Wohnung bringen, da er durch unvorsichtiges Handhaben einer Schußwaffe einen Schrotschuß in die Seite bekommen habe. Die Nachtwächter erfüllten seinen Wunsch, sie brachten den Verwundeten nach Hause, schlossen die Thür auf, legten ihren Schilling im Hausflur nieder und gingen dann zum Polizeiwachmeister, um Instruktionen zu erbitten. Inzwischen erwachten die Bewohner des Hauses durch das Stöhnen des Verwundeten. Der in einer großen Blutlache lag und sorgten für ein besseres Unterkommen des armen Burschen, der indes nicht mehr zum Bewußtsein gekommen, sondern heute Morgen schon gestorben ist.

Netze Zustände scheinen sich nach der „Br. Z.“ in der Stadt Meisse entwickeln zu wollen. Der dortige Gastwirthsverein zahlt 5 M. Belohnung an jeden Denuncianten, der einen ohne Concession mit Spirituosen handelnden Kaufmann anzeigt. Dazu wird jetzt aus Meisse geschrieben, daß bei der Behörde bereits 16 Denunciationen eingelaufen sind. Nunmehr haben die Meißner Kaufleute den Entschluß gefaßt, in gleicher Weise gegen die Gastwirths vorzugehen, welche die Polizeistunde überschreiten oder Hazardspiele dulden. Und die Fleischerinnung hat beschloffen, gegen diejenigen Gastwirths vorzugehen, welche außer dem Hause Wellwurst verkaufen.

### Neueste Nachrichten.

Hamburg, 26. Oct. Dem „Hamb. Corresp.“ wird aus Berlin gemeldet: Die chinesische Angelegenheit nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade in Anspruch. Europa und Amerika haben die größten gemeinsamen Interessen in China und werden selbstverständlich auch gemeinsame Schritte unternehmen, aber auch andere Staaten haben Sonderinteressen in China. Aussprachen zwischen den europäischen Cabineten werden wohl zu bestimmten Abmachungen führen, gegenüber der Behauptung, daß dieses bereits geschehen

wollten ihr über die plötzlich widerpensig gewordenen Lippen nicht recht herauskommen; ihr Blick war auf den gekreuzigten Heiland gefallen, der auf dem feierlich grünverhüllten Richtertische stand.

„So war mir Gott helfe,“ flüsterte sie leise und mit erzitternder Stimme. Dabei hatte sie das Gefühl, als ob plötzlich aus ihrem Herzen etwas flog, das trotz der Haffesamwandlungen und des glühenden Rachedurstes ihres Gemüthes noch in diesem gewohnt hatte; sie fühlte sich plötzlich inmitten des menschenerfüllten Saales wie verodet und verlassen. Aber diese Umwandlung der Schwäche danerte nur durch Sekunden, dann schritt sie, einen langen, triumphirenden, gesättigte Rache ausdrückenden Blick auf Heini werfend, nach der Zeugenbank.

Sie nahm die Geberde des Absehens wohl war, mit welcher die heftig weinende Broni von ihr abrückte, aber das verstärkte den herben, triumphirenden Ausdruck um ihre Mundwinkel nur noch.

Die Geschworenen zogen sich, nachdem der Staatsanwalt die Anklagegeden gehalten und der Vertheidiger seinerseits alles Mögliche versucht hatte, das Schicksal des Angeklagten wenigstens zu mildern, zur Berathung zurück.

Der Vertreter der Anklagebehörde behielt in allen Punkten den Sieg.

Der Wahrspruch der Geschworenen war ein furchtbar harter, denn er brandmarkte den erschütterten, wie gebrochen dastehenden Heini als Mörder.

Ein schriller Schrei unterbrach den Obmann der Geschworenen bei der Vorlesung des Wahrspruches.

Frau Afa hatte ihn ausgestoßen. Sie war merkwürdig in sich gekehrt während der Verhandlung dagesessen und hatte unermüdet den Blick nur auf ihren Sohn gerichtet gehabt. Ihre Lippen hatten sich fortwährend leise bewegt, ihr gequältes Mutterherz hatte gebetet zum lichten Urquell aller Welt, und sie hatte noch bis zum Schlusse der Verhandlung die felsenfeste Ueberzeugung gehabt, daß Gott eine Verurtheilung nicht zulassen würde, und ein Wunder geschehen müßte, das trotz der niederschmetternden Aussagen ihren Liebling lössprechen würde von Anklage und Strafe.

Nun aber, als der Präsident des Gerichtshofes, sich gar nicht erst mit seinen Collegen zur Fassung des Urtheilspruches zurückziehend, das schwarze Barock aufsetzte und ihren einzigen Sohn und Erben als furchtbeladenen Mörder zum Tode durch das Schwert verurtheilte, da konnte sie sich nicht länger halten.

Vergeßlich versuchte die weinende Broni sich an ihr anzuklammern.

„Mein Bub, mein Heini!“ gellte die unglückliche Frau. „Das ist ein Satanswerk, — er ist unschuldig,

— o, gebt mir meinen Buben, meinen Heini wieder!“ — Sie durchbrach die Kette der Beamten, die sie zurückhalten wollten. Mit leidenschaftlichem Aufschrei umklammerte sie ihren todtenbleich gewordenen und wie vernichtet dastehenden, verurtheilten Sohn.

Ein erschütternder Austritt spielte sich ab, bei dem kein Auge im Saal trocken blieb.

Heini war unwillkürlich vor seiner Mutter niedergelunken und hatte sein Angesicht in ihrem Schooße vergraben. Die Bäuerin aber hatte ihre Hände wie segnend auf den lockigen Scheitel ihres Sohnes gelegt und ihr unschönes, krankheitsentstelltes Angesicht hatte einen schier überirdischen Ausdruck angenommen.

„Gott mit Dir, mein Sohn, s kommt mit zum Schlimmsten, vertrau auf den Herrgott!“ hatte sie mit zuckenden Lippen gesagt. Dann aber war sie der mit einem wehen, leisen Schrei herbeieilenden Broni leiblos in die Arme gesunken. Der furchtbare Seelenschmerz hatte ihre Widerstandskraft gebrochen.

Während Heini in den Kerker zurückgeführt worden war, hatte man die Bäuerin, noch immer ohnmächtig, aus dem Saale tragen müssen.

(Fortsetzung folgt.)

fei, können wir feststellen, daß dieses bis heute noch nicht der Fall ist.

Bern, 25. October. Laut hier eingelangten Berichten steht seit heute Morgen 8 Uhr das große Dorf Weiringen im Berner Oberlande bei der Station Bruenigbahn bei starkem Föhn in Flammen. Die Post und das Telegraphenbureau sind abgebrannt, während der Bahnhof noch in Flammen steht.

Bern, 25. October. Nach weiteren hier eingegangenen Meldungen soll das Dorf Weiringen, welches 2853 Einwohner zählt, durch das heute früh ausgebrochene Feuer fast vollständig in Asche gelegt worden sein.

Bern, 26. October. Durch das gestrige Feuer in Weiringen sind 1500 Personen obdachlos geworden.

Die diesjährige Hauptziehung der Stiere im Stierföhrungsverbande Elsfleth hat folgendes Resultat ergeben:

**a. angeführt sind:**

- I. Abtheilung: Stadt- und Landgemeinde Elsfleth:
1. Der Stier des Ehrst. Dirichs zu Neuenwege, 2 Jahre 10 Monate alt, schwarzbunt.
2. Der Stier des Hrn. Sparte zu Neuenfelde, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt.
3. Der Stier des E. G. Battermann zu Oberrege, 1 Jahr 6 Monate alt, weißbunt.
4. Der Stier der Gebr. Wessels, daselbst, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt.
II. Abtheilung: Gemeinde Altenhüntorf:
5. Der Stier des Fr. Ahlers zu Moordorf, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt.
6. Der Stier des Diebr. Hillmer zu Hüntorf, 1 Jahr 10 Monate alt, weißbunt.
7. Der Stier des Alb. Ammermann zu Bunteldorf, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
8. Der Stier des Carl. Koopmann zu Hüntorf, 1 Jahr 6 Mon. alt, schwarz mit etwas weiß.
9. Der Stier des Carl. Friedr. Meier zu Bunteldorf, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
III. Abtheilung: Gemeinden Bardenfleth und Neuenbrot:
10. Der Stier des Hrn. Gloystein zu Dalsper, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
11. Der Stier des Joh. Fr. Jansen daselbst, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
12. Der Stier des Georg Ahlers zu Norbermoor, 1 Jahr 4 Monate alt, schwarzbunt.
13. Der Stier des Andreas Böning junr. zu Neuenbrot, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarz mit weiß.
14. Der Stier der Wittve Polles daselbst, 1 Jahr 4 Monate alt, schwarzbunt.
15. Der Stier des Joh. Cordes daselbst, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
16. Der Stier des Friedr. Behrens zu Bardenfleth, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarz mit weiß.
17. Der Stier des Anton Hierken zu Dalsper, 2 Jahre 8 Monate alt, schwarzbunt.
18. Der Stier des H. D. Koopmann zu Pichtenberg, 2 Jahre 9 Monate alt, schwarzbunt.
19. Der Stier des Herrn. Suhr zu Neuenbrot, 3 Jahre alt, schwarzbunt.
IV. Abtheilung: Gemeinde Großenmeer:
20. Der Stier des Hrn. Winter zu Oberströmische Seite, 1 Jahr 9 Monate alt, weißbunt.
21. Der Stier des Carl Bunnemann zu Kuhlten, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
V. Abtheilung: Gemeinde Didenbrot:
22. Der Stier des Hrn. Stegje zu Niederort, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt.
23. Der Stier des Reinh. Duten zu Altendorf, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
24. Der Stier des Ad. Barghorn zu Mittelort, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
25. Der Stier des Ant. Timme daselbst, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarzbunt.
26. Der Stier des Heimr. Schüdt zu Altendorf, 1 Jahr 8 Monate alt, schwarzbunt.
VI. Abtheilung: Gemeinde Berne:
27. Der Stier des Chr. Bulling zu Schütte, 1 Jahr 11 Monate alt, schwarzbunt.
28. Der Stier des Ferd. Rabe zum Wehrder, 1 Jahr 10 Monate alt, weißbunt.
29. Der Stier des Joh. Bischoff zu Hiddigwarden, 1 Jahr 11 Monate alt, weißbunt.
30. Der Stier des Fr. Cordes zu Ollen, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.
31. Der Stier des Georg Solath zu Campe, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.
32. Der Stier des Georg Wenke zu Katzenbüttel, 1 Jahr 11 Monate alt, weißbunt.
33. Der Stier des Chr. Bulling zu Schütte, 3 Jahre 10 Monate alt, schwarzbunt.
VII. Abtheilung: Gemeinde Warfleth:
34. Der Stier der Bauerschaft Warfleth, 2 Jahre 6 Monate alt, schwarzbunt.
35. Der Stier des Hrn. Müller zu Rigenbüttel, 1 Jahr 7 Monate alt, schwarzbunt.
36. Der Stier des Joh. Köfer zu Ganspe, 1 Jahr 9 Monate alt, weißbunt.
37. Der Stier der Wittve Gliffing zu Bardenfleth, 1 Jahr 6 Monate alt, schwarz mit weißen Beinen.
VIII. Abtheilung: Gemeinde Neuenhüntorf:
38. Der Stier des Herrn. Bachhaus zu Buntel, 1 Jahr 9 Monate alt, schwarzbunt.
IX. Abtheilung: Gemeinde Bardewisch:
39. Der Stier des Heimr. Bulling zu Bardeschütte, 1 Jahr 10 Monate alt, schwarzbunt.

**b. abgeführt sind:**

- I. Abtheilung: Stadt- und Landgemeinde Elsfleth:
1. Der Stier des Albert Büning zu Rienen, 1 Jahr 5 Monate alt, schwarzbunt.

Brest, 25. October. Der russische Kreuzer "Minine" ist heute früh auf der hiesigen Rhee eingetroffen. Eine zahlreiche Menschenmenge hatte denselben am Hafen erwartet.

Paris, 25. October. Nach hier eingegangenen Nachrichten haben auch in den Departements Pyrénées-Orientales und Aude Ueberschwemmungen stattgefunden, durch welche nicht unbedeutender Schaden angerichtet worden ist. Auch Menschenleben sollen dabei verloren gegangen sein.

Limour, 26. October. Durch die Ueberschwemmung im Departement Aude sind mehrere Gebäude eingestürzt. 20 Personen kamen dabei ums Leben. 9 Personen befinden sich noch unter den Trümmern. Die Ernte ist verloren.

Washington, 25. October. Nach Mittheilungen von amtlicher Seite sieht die Regierung der Vereinigten Staaten den Angriff auf die amerikanischen Matrosen in Valparaiso als einen Vorgang an, durch welchen die nationale Ehre und die amerikanische Flagge beschimpft worden sei und der die ernstesten diplomatischen Schritte erheische. Der amerikanische Consul, Egan, sei demzufolge angewiesen worden, eine entsprechende Genugthuung auf friedlichem Wege und unbeschadet der Ehre beider Länder zu erlangen. Sollte innerhalb eines angemessenen Zeitraumes eine derartige Genugthuung nicht erfolgen, so würde Egan abberufen und die diplomatischen Beziehungen mit Chile würden dann vollständig abgebrochen werden.

Sebungstage der Amtsreceptur Elsfleth für 4. Quartal 1891: in Zahusen's Gasthause zu Berne von Morgens 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr: Gemeinde Berne:

- Ort Berne, Wehrder, Bettingbüthen, Rangenbüttel. Novbr. 2
Weserdeich, Hamnöder, Hiddigwarden, Harmenhausen Novbr. 3
Hefeln, Ollen, Gliffing, Bernebüttel, Schütte. . . . . 4
Neuenhoop und Hiddigwarder u. Moor . . . . . 5
Gemeinde Neuenhüntorf . . . . . 6
" Warfleth . . . . . 7
" Bardewisch . . . . . 9
für Auswärtige . . . . . 10
" (Vormittags) . . . . . 11

im Dienstlocale der Amtsreceptur zu Elsfleth von Morgens 8 bis Nachmittags 1 Uhr:

- für Stadigen. Elsfleth Nov. 12, 13, 16
für Landigen. Elsfleth. " 17, 18.
" Gem. Altenhüntorf " 19.
" Bardenfleth " 20, 23.
" Neuenbrot " 24.
" Großenmeer " 25.
" Didenbrot " 26.
An den Tagen vom 2. bis 11. November d. J. ist das Recepturzimmer nur zum Stempelverkauf geöffnet. Vom 7. bis 11. Decbr. c. wird nicht gehoben. Amt Elsfleth, 1891, Octbr. 23. Suchting.

Das von dem am 1. August 1891 verstorbenen Leuten a. D. Johann Gerriets Fehndahl aus Elsfleth am 11. Januar 1886 errichtete Testament soll am Mittwoch, den 4. November d. J., Morgens 10 Uhr, im Gerichtszimmer hies. publicit werden. Elsfleth, 1891, Oct. 21. Großherzogliches Amtsgericht. Fuhrken.

Für die Expedition des Großherzoglichen Amtsgerichts wird auf sofort ein Schreiber gesucht. Anmeldungen sind bei dem Gerichtsschreiber Rohde zu machen. Elsfleth, 1891, October 26. Großherzogliches Amtsgericht. Fuhrken.

Elsfleth. In der am 30. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, stattfindenden Auction von Mobilien u. kommen noch mit zum Verkauf: 1 hohes Oycicle, 1 Federbett, bestehend aus 2 Kissen, 1 Pfühl, Ober- und Unterbett, 1 gr. eich. Koffer, 1 Kiste mit Seefarten. Chr. Schröder, Rechnungssteller.

Holz-Verkauf. 1 1/4 + 6 Nordische, 1 1/4 + 7 Bretter, 1 1/4 + 8 auf Deck angebracht, gebe billig ab. Auch schöne blaue Bretter. Schweden und Memeler, zu billigsten Preisen. F. G. Lubinus. Feinstes Speise-Oel, neuester Ernte, empfiehlt die Apotheke in Elsfleth.

Haupt-Gewinn ev. 500,000 M. Glücks-Anzeige.

Einladung zur Betheiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher 9 Millionen 553,005 Mark sicher gewonnen werden müssen. Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 100,000 Loose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 500,000 M.
Prämie 300,000 M. 56 Gew. a 5000 M.
1 Gew. a 200,000 " 106 Gew. a 3000 "
1 Gew. a 100,000 " 203 Gew. a 2000 "
1 Gew. a 75,000 " 6 Gew. a 1500 "
1 Gew. a 70,000 " 606 Gew. a 1000 "
1 Gew. a 65,000 " 1060 Gew. a 500 "
2 Gew. a 60,000 " 29 Gew. a 300 "
1 Gew. a 55,000 " 120 Gew. a 200,150 M.
1 Gew. a 50,000 " 3030 Gew. a 148 M.
1 Gew. a 40,000 " 7994 Gew. a 127,100 "
1 Gew. a 30,000 " 94 M.
8 Gew. a 15,000 " 9045 G. a 67,40,20 M.
26 Gew. a 10,000 " i. Ganzen 50,300 Gew. und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 50,000 M., steigt in der 2. Cl. auf 55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf 70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. und mit der Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinn-Ziehung, welche amtlich festgesetzt, s et das ganze Originalloos nur 6 Mark, das halbe Originalloos nur 3 Mark, das viertel Originalloos nur 1 1/2 Mk. und werden diese vom Staate garantirt Originalloose [keine verbotenen Promessen] mit Beifügung des Verlosungsplanes mit Staatswappen, gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. Jeder der Betheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste angefordert zugesandt. Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungs-Karte oder per recommandirten Brief machen. Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum 1. November d. J. vertrauensvoll an Samuel Heckscher senr., Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Zahnhalbänder. Etüd 1 M zu haben bei L. Zirk.

# Auction.

**Glückth.** Am  
Freitag, den 30. October d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werde ich im Saale des Gastwirths J.  
Griepenkler zu Glückth verschiedne  
Sachen, als namentlich:

1 Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Bett-  
stelle, 1 Sopha, 1 Klapptisch,  
2 Waschtische, mehrere Bilder, 1  
Tischkasten, 1 Hängelampe, 1 Steh-  
lampe, 1 Küchenslampe, 1 Pendüle,  
2 Regulatoren (14 Tage gehend),  
2 Weckeruhren, 6 neue Handhar-  
monikas, mehrere Blumen- und  
Schmuckvasen, 1 noch neue Orgel,  
1 großer eis. Topf, 2 Rohrlehn-  
stühle, 2 Jagdtaschen, 1 Kinder-  
wägel, 2 Kinderschlitten, 1 kleiner  
Gläserkasten, 1 Glaslampe, 1 Sach-  
bloch, 1 Waschtrog, 5 eingerahmte  
Bilder, 1 K. Borte, 3 Garderoben-  
halter, mehrere Fenstervorhänge, 2  
große Keulen, 1 neue Copypresse,  
mehrere Kupferstiche, 1 Blechtrummel,  
mehrere Zirkelkasten, viele neue Ge-  
dichte, Gedächtnis-, Les-, Rechen-  
bücher u., Kesseltöpfe;

ferner: 104 Schiefertafeln, 32 Lagen  
Estramadura (Garn), 7 P. Rollen  
Maschinengarn, 6<sup>2</sup>/<sub>10</sub> Pfund geb.  
bw. Garn, 14 Stück Damenhaut-  
jacken, 29 Chemisettes, 5 Corsets,  
4 Kinderhülsen, 5 Mannshülsen,  
15 Paar baumw. Mannssocken, 11  
bw. Mannshosen, 19 Federkissen,  
33 Kasten mit Griffel, 6 Packet  
Tische, 49 Packet Tabak, 80 Abzieh-  
bilderbücher und Musterbücher, 50  
Wasch-Schwämme, 30 Schlipse, 22  
Gravatten, 8 St. Bett-Vorleger, 6  
Lineale, 12 P. Spiegel, 5 Paar  
Gummihosenträger, 17 Paar do., 7  
Kinderhosen, 18 Kinderpfeifen, 1  
Bierapparat und 3 Abläufer, 1 Cassen-  
schrank, eine mit Gefell, 1 Stück  
Schuung, ca. 20 Meter, 27 Taschen-  
messer, 8 Cocosschalen, 11 Pfava-  
bienen, 7 Abseifeien, 16 Handseger,  
2 Schrubber, 10 Fensterbürsten,  
6 Kinderhosen, 1 Brodtheilmaschine,  
2 Lehnstühle, 4 Kinderstühle, 4 Blin-  
nenständer, 1 Blumentisch, 3 Wasch-  
körbe, 1 Armkorb, 1 Nähmaschine  
und viele sonstige Sachen öffentlich meist-  
bietend auf Zahlungsfrist verkaufen und  
lade Kaufliebhaber freundlichst ein  
**Chr. Schröder, Rechnungsf.**

Die zum Nachlasse des weil. Maurer  
Friedrich Carl Brinkmann hieselbst ge-  
hörige, an der Steinstraße belegene

## Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause, Haus-  
Vorraum und einem großen Garten,  
wird am

**Donnerstag, den 29. d. Mts.,  
Morgens 11 Uhr,**

im Amtsgerichtsgebäude zum dritten und  
letzten Male zum Verkaufe ausgesetzt.  
Das Höchstgebot beträgt 2700 M.

Indem ich bemerke, daß ein weiterer  
Verkaufstermin nicht stattfindet, lade ich  
Kaufliebhaber freundlichst ein.

**W. Gräper.**

**Glückth.** Wegen Aufnahme des  
Inventars über den Nachlaß des weil.  
Hausmanns **Niedrich Ostendorf zu  
Nordermoor** bitte ich die Gläubiger  
um umgehende Einfindung ihrer specifi-  
cirten Rechnungen.

**W. Gräper.**

**Ungarweine,**  
Zofaner in 3 Sorten,  
Anster Ausbruch, 1/1 und 1/2  
Meneser Ausbruch, 1/1 zu en-  
gros-  
Ungar Portwein, Preisen.  
Erlauer, Preis.  
Adelsberger, Preis.  
empfehl

**G. C. Hayen.**

## Man biete dem Glücke die Hand!

# 500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-  
Verloosung**, welche vom Staate genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafteste Ein-  
richtung des neuen Planes  
ist decert, daß im Laufe  
von wenigen Monaten  
durch 7 Classen von 100000  
Loosen 50206 Gewinne  
in Gesamtbeträge von

**9553 005 Mk.**

zur sicheren Entscheidung  
kommen, darunter befinden  
sich Haupttreffer von event.

**500 000 Mk.**

speciell aber

- 1 à 300 000
- 1 à 200 000
- 1 à 100 000
- 1 à 75 000
- 1 à 70 000
- 1 a 65 000
- 2 a 60 000
- 1 a 55 000
- 1 a 50 000
- 1 a 40 000
- 1 a 30 000
- 8 a 15 000
- 26 a 10 000
- 56 a 5 000
- 106 a 3 000
- 203 a 2 000
- 6 a 1 500
- 606 a 1 000
- 1 060 a 500
- 30 930 a 148
- 17 188 a Mark 300,
- 200, 150, 127, 100,
- 94, 67, 40, 20.

Von den hieneben verzeichneten Gewinnen gelangen in 1. Classe  
2000 im Gesamtbeträge von Mk. 117 000 zur Verloosung.  
Der Haupttreffer 1. Classe beträgt Mk. 50 000 und steigert sich in  
2. auf Mk. 55 000, 3. Mk. 60 000, 4. Mk. 65 000, 5. Mk. 70 000,  
6. Mk. 75 000, in 7. aber auf event. Mk. 500 000, spec. Mk. 300 000,  
200 000 u.

Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgestellt.  
Zur nächsten Gewinnziehung erster Classe dieser großen vom Staate  
garantirten Geldverloosung lotet

- 1 ganzes Original-Loose Mk. 6,
- 1 halbes " " 3,
- 1 drittel " " 1,50.

Alle Aufträge welche direct an unsere Firma gerichtet sind, werden  
sofort gegen Einzahlung oder Nachnahme des Betrages mit der  
größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit  
dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis  
beigefügt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die  
verschiedenen Classenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge  
zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Inter-  
essenten unangefordert amtliche Pläne.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im  
Vorans zur Einrichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht con-  
trairend, die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung  
zurückzugeben.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter  
Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und  
haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbe-  
zahlt, u. a. solche von Mark 250 000, 100 000, 80 000, 60 000,  
40 000 u.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis ge-  
gründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnahme mit  
Befriedigung gerechnet werden, und bitten wir daher, an alle Aufträge  
auszuführen zu können, uns die Bestellungen baldigt und jedenfalls  
vor dem

**31. October d. J.**

zusammen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

Bant- und Wechselgeschäft in  
**HAMBURG.**

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und  
da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle Die-  
jenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verloosung interessieren und darauf halten, das  
ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direct vertrauens-  
voll an unsere Firma Kaufmann u. Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen  
mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertriebe der  
Original-Loose aus unserer Collecte betraut, sondern wir verkaufen nur direct mit unseren  
werthen Kunden und dieselben genießen dadurch alle Vortheile des directen Bezugs. Alle uns  
zugehenden Bestellungen werden gleich registirt und promptest effectuirt.

## Antisklaverei-Geldlotterie.

<b>Haupt- Gewinne:</b>	Ziehung 1. Kl. 24.—26. Nov. 91. 2. Kl. 18.—23. Januar 92.
<b>600000</b>	Originalloose 1 Kl. 1/10 Mk. 21, 1/2 Mk. 10,50, 1/10
<b>300000</b>	Mk. 2,10, Theilnahme-Gewinne für beide Classen an 100
<b>150000</b>	Original-Losen Mk. 48, an 50 Original-Losen Mk. 24.
<b>125000</b>	<b>Ges. Gew. 4. Mill. baar ohne Abzug.</b>
<b>100000</b>	Original-Voll-Loose 1. und 2. Kl. gültig 1/10 Mk. 42, 1/10 Mk. 4,20, 1/20 Vollanttheile Mk. 2,50, 1/20 ver- schiedene Nummern Mk. 24.
<b>2c. 2c. 2c.</b>	<b>Rob. Th. Schröder, Haupt-Collector, Lübeck.</b> <b>Jedes 11. Loos gewinnt.</b> Bestellungen geschehen am bequemsten auf dem Abschnitt einer Postkarte, u. bitte ich den Namen recht deutlich zu schreiben. Liste und Porto 50 Pfg.

**Preuß. Driq. 1/4 Loose** zur Hauptziehung v. 17. Nov. bis 5.  
Dec. gebe ich 3. Preise von Mk. 55 zum  
Eigenthum ab  
**Rob. Th. Schröder, Stettin.**  
Bantgesch. Errichtet 1870.

Empfehle mein hübsches Lager in  
**Hänge-, Tisch-, Wand-, Küchen-,  
Laden- und Wunder-Lampen,**  
sämmlichen emaillirten Geschirren,  
Eisen- und Stahlgeschäften, mit und ohne  
Deckel, Patent-, Sturm- und Wagen-  
Laternen, sämmlichen Haus- und  
Küchen-Geräthen.  
**D. M. Ahrens,**  
Klempner.

**Westfälische Cervelatwurst,  
Hofwurst, Kochwurst,** em-  
pfehl  
**E. C. Hayen.**  
Stehen geblieben.  
Ein Damenschirm. Abzuholen gegen  
Erstattung der Kosten in der Exp. d. B.

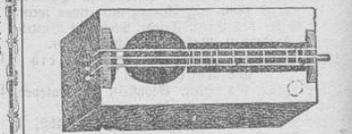
**Corned-Beef**  
in 2 Pfd.-Dosen empfiehlt  
**G. C. Hayen.**  
Ich erhielt eine große Sendung  
**Pilzküchle und Pantoffel**  
für Herren, Damen und Kinder, und  
empfehle solche zu billigen Preisen.  
**G. H. Wempe.**

**Neue Citronen**  
empfehl  
**G. C. Hayen.**  
**Kirchenchor.**  
Herte Abend 7 1/2 Uhr: Uebung.

Empfehle mein Lager in  
**Woll- & Kurzwaaren**  
als: **Woll- und Baumwoll-Garn,  
Unterjacken und Hosen** in Wolle  
und Baumwolle, fertige Arbeits-  
**fittel, Frauen- und Kinder-  
schürzen, Unterhosen** für Frauen  
und Kinder, **Corsettes, Hängel-  
garne, fertige Socken und  
Strümpfe** (Handstrickerel), **Semde**  
für Herren und Kinder in Farchend  
und Wolle, **Hosenträger, Che-  
misettes** und **Kragen, An-  
knöpfe, Gravatten u. s. w.**  
in schöner großer Auswahl; sowie

**Steingut**  
als: **Blumentöpfe, Untersätze,  
Fuddingformen, Confuren,  
Feuertöpfe, Milchtöpfe,  
Waschschalen, Kanne** u.  
zu billigen Preisen.  
Bei Einläufen von 2 M. an gegen  
Baar 5% Rabatt.

**J. G. Ahlhorn.**  
**Portwein, Madeira und  
Sherry**  
empfehl  
**G. C. Hayen.**  
Neu! Neu!  
**Monochord**



Einseitige Streichzither.  
Kein Lehrer nöthig! Jeder kann sich  
der beiliegenden Schule, auch ohne musikalische  
Vorbildung sofort die schönsten  
Stücke spielen: **Lieder, Couplets,  
Tänze** u. s. w. großartiger Erfolg, Cen-  
sationell. Hochelegant aus Koffinanzholz  
mit Bundesleiste und polirten Messinglagern  
gearbeitet. Größe 57 cm.  
**Preis 4 Mark franco**  
innerhalb Deutschland und Oesterreich mit  
allem Zubehör als wie: Schule, Violin-  
bogen, Griffstab, Stimmschlüssel, Schachtel,  
Colophonium und passender Karton. Ein  
Stahlhaken gratis. **Streichzither-  
Brief** Reinhold Klinger, Berlin NO.  
Weinstr. Nr. 23.

**Els-  
flether** **Turner-  
bund.**  
Außerordentliche  
**Generalversammlung**  
am **Dienstag, den 27. October**  
**Abends 8 Uhr,** in der **Turnhalle**  
**Tagesordnung:**  
1. Beschlußfassung über abzuhaltende Fest-  
lichkeiten.  
2. Sonstiges.

**Der Vorstand.**  
**Vienen bei Glückth.**  
Am **Donnerstag, den 29. Octbr:**  
**Abtanzball für Kinder.**  
Anfang 5 Uhr.  
Nachdem  
**Ball für Erwachsene.**  
Entrée 50 Pfg.  
Hierzu laden freundlichst ein  
**H. Thoms.**  
**D. Bruns.**

**Cardiff, 23. Oct.** nach  
**Rhorasan, Lahrhen** Capstadt  
**Portland, 26. Oct.** nach  
**Windsbraut, Freese** Canal  
**Capstad, 26. Oct.** nach  
**Anna Namira, Köhne** Adelade  
**Charleston, 24. Oct.** von  
**Ariadne, Münstermann** Squiboe